

Binggis-Zeedel 2014

Bla-bla-bla – te titions ti da

Wär kennt se nit, die glaine Fääger
in blaue Jeans mit Hooseträger,
mit dinne Bai als wär es Stäggli
vom Zeeche bis zem Fuudibäggli?
Grad oobedraa e gääle Schluuch,
dä isch grad baides, Kopf und Buuch.
Die Brille, wo dä Schluuch garniert,
isch stargg iiberdimensioniert.
S isch nit, dass s Lääse lyychter goot,
s zaigt numme wo dr Kopf aafoot.
Dr Ranze fällt us alle Norme,
er ka sich situativ verforme.
Nimmt är Gliehbiireformen aa,
haisst das, dass är au lyychte kaa.
Bi Mensche waiss me, s lyychtet yy,
e Biire muess kai Lyychte syy.
Me deerf aanää, es waiss jetz jeede,
dass mer do vo de Minions reede.
Das gääl in seggenäänlig Gwäggs
isch nur in Ruudel underwäggs.
Denn goot d Boscht ab mit Bombe-Lärm,
si lache vyyl und händle gärn.
Glaar isch, au wenn si schaffe wänn,
dass si ain an dr Waffle hänn.
In ere kreative Runde
hänn d Yykaufcenter uusegfunde:
Wär s Spiile nit verwaigeret,
dr Umsatz dytlig staigeret.
Maitli, Buebe, die glaine liebe,
die dien uff d Mamme Drugg uusiebe,
si sott jetz numme deert yykaufe,
wo s Gschänggli git bim Uuselaufe.
Zerscht kaufe und denn sammle, will is
halt s Sammle au vo Giggernillis
doch s Gfiel git vom e Schnäppli rysesse
und doo dermit dr Laade z bschysesse.
Mir Mensche, s isch nit ibertriibe,
sin Jääger und au Sammler bliibe.
Bim COOP ka men an dr Kasse
jetz Märggli fir so Dasse fasse,
wo denn am Morge frie bim Dringge
so Minions us em Gaggo wingge.
D Migros-Schuel, dadadidada,
bietet e Minions-Sproochkurs aa,
wenn me s Vokabular nit het,
doch ainewäg dumm schwätze wet.

S Elsässerdytsch, me wurd s empfinde,
duet deerte noo dis noo verschwinde.
Statt: „Hän se d Cümülüs derbyy?“
Haisst s „dade dumulus dadii?“ .
Minions, Simpsons, Mickymyysli
bringe d Lyt ganz uus em Hyysli.
Es het au d Frau vo nääbedraa
bim Sammlen en Erlääbnis ghaa.
Si sait zue däären an dr Kasse:
„Au mir dät soon e Bhaltis basse.
Das glaine Schlimpfli mecht i bhalte,
dä Schlumpf dehaim isch schon en alte.“
Nadyyrilig muess me au bedängge,
es läbt e Gschäft nit nur vom Schängge.
Mit Minions und mit andre Vyycher
wärde so Gschäfte immer ryycher.
Uff Däsche, Hoose, Lyybli, Gugge,
duet me drum soon e Gstalt uffdrugge,
denn laufsch dur d Stadt, machsch Wärbig nämli,
gnau glych wie friener d Sandwichmännli.
Kasch Minions-Film au aabelaade.
No zwai Mool Luege hesch e Schaade.
Närveeses Zyyg, zem Gaggele,
derzue foosch aafoo staggele,
duesch s Muul verzieh, Grimasse schnyyde,
und gisch nit acht, ka s Lyyde blyybe.
Samt Sogge fliege d Schue dervoo,
hoggsch pletzlich nur no baarfuess doo.
Spyrsch Drugg in Darm und Määgeli,
stoosch uff und frogsch: „Prost Näägeli!
Het uff em Unterhaltigs-Märt
dä Film denn iberhaupt e Wärt?“
Me muess sich nämlig wirgglig frooge,
darf me denn Kinder psychisch blooge,
si däne Minions exponiere
und vo däm Wurm lo infiziere,
dass si denn znacht nit schloofe kenne
und wie verruggt dur d Stuube renne?
S länggt scho, dass bi däm kaibe Set
dr Produzänt e Maise het.
Unmeeglig isch s und gar nit scheen,
was die bim Schwätzen uuseleen.
Do da bananonina doo,
do kasch Banane gnabb verstoo.
Doch das verbindet, denn d Banane
fiert ze de Menschen-Ahne aane,
denn sälli hän, darfsch nit vergässe,
au friener scho Banane gfrässe.

Tulaliloo tutatata,
tatetatuto tibala!
Wär das ka lääse und verstoo,
set schnäll zem Psychiater goo.
Wenn me dä Bsuech vermyyde set,
isch wenn dä s glyyche Lyyde het.
Doch duet dir s minionierte Lalle
vo däne Minions bsunders gfalle,
kasch driiber fascht unändlig lache,
suscht aber nyt verständlig mache,
denn mäldsch di aifach, fatallataa,
als Mitgliid bi de Minions aa.